

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ungeheure Munitionsstapel in ihrer Nähe, Feldbahnen, um die Eisenmäuler rasch und sicher füttern zu können. Das alles riecht nicht gerade nach Spaziergang, aber man muß sich eben vorsehen. Russische Gefangene sollen sogar drüben stehen, von den Oesterreichern zur Waffe gezwungen, weil sie selbst keine Laus mehr einzusetzen haben.

Auf Grenzpatrouille kann man sehen, daß das alles Unsinn ist. Die Gegend leer, wie ausgestorben. Hin und wieder ein bißchen Stacheldraht vor erbarmungswürdigen Holzkästen, die Stützpunkte sein wollen. Dann ein paar Forts, nach denen die Offiziere stundenlang mit ihren Gläsern schauen. Sie steigen immer deutlicher aus ihrer Verborgenheit, weil die Oesterreicher die Wäldchen lichten, in denen ihre Betonwerke liegen. Gut so! Es wird ein Vergnügen sein, ihnen die Dächer einzuschlagen, die Panzerkuppeln, die Drahtverhaue.

Da und dort aber wird man sich erst herarbeiten müssen, viele Kilometer weit durch das unwegsame, raue Barbarenland. Die am Tagliamento und östlich davon haben es leicht, die können gleich loslegen, aber hier wirft einem die Natur allein Prügel in den Weg. Ringsum schauerliche Berge, Winterschnee noch auf ihren Häuptern, ewiges Eis und tückische Nebel. Das müssen die Alpini schaffen. Wozu hat man sie denn, sie, die von allen Seiten gehätschelt und bevorzugt werden? Die Bersaglieri am Isonzo und die Alpini hier — für die andern wird es nur ein munteres Marschieren sein.

Jeden Tag ist Alarm. Manchmal kommen Autos voll mit Generalstäblern. Die gehen dann mit Patrouillen vor, stehen halbe Tage lang an Waldrändern, hinter Steinblöcken, haben ihre Karten entfaltet und zeichnen. Gräben werden ausgehoben, Hindernisse gelegt. Alles ziemlich weit hinten und dem Feind verborgen. Wozu das? Um die vielen Arme zu beschäftigen? Oder weil es doch wahr ist, daß die Oesterreicher 300.000 Mann an der Grenze haben?

Höchste Alarmbereitschaft. Neue Truppen kommen. Sie haben keine Baracken mehr, nur Zeltlager weit vorne. Sie sind vorzüglich ausgerüstet und voll Kampfeslust. Ihre Offiziere sind jung, es weht ein scharfer Wind.